

# Klischee mit Humor

Von Stefanie Rohner

Kürzlich haben Nicole Baumgartner und fünf Klassenkameraden ihren Kurzfilm «Losing it» beim Ostschweizer Kurzfilmwettbewerb eingereicht. Sie kamen unter die besten 28, für einen Sieg hat es aber dann doch nicht gereicht.

**Uznach** Eine junge Frau geht in eine Tiefgarage. Sie scheint nervös zu sein. Plötzlich taucht ein Mann auf, die Kapuze ins Gesicht gezogen. Sie kriegt Panik und verliert ihre Autoschlüssel, merkt dies aber nicht. Der Mann läuft ihr nach, sie beschleunigt und gelangt bei ihrem Auto an, merkt dass sie die Schlüssel nicht mehr hat. Der Mann steht unmittelbar hinter ihr, sie schreit auf. «Sind das deine?», fragt er und übergibt ihr die Autoschlüssel. So geschehen im Kurzfilm «Losing it» von Nicole Baumgartner. Es war der Kurzfilm in diesem Umfang, den sie so eingereicht hat. «Wir haben den Film zum Abschluss des Studiums am SAE Institut gemacht. Als abschliessende Übung sozusagen. Und ich dachte mir, es wäre eine gute Gelegenheit, diesen Film beim Ostschweizer Filmwettbewerb einzureichen», sagt Nicole Baumgartner, die Digital Film und VFX (visuelle Effekte) am SAE Institut Zürich studiert hat.

## «Kein Weltuntergang»

Rund 60 Kurzfilme wurden in den Kategorien U20, Ü20 und Musikclips eingereicht. Die 28 besten wurden im Palace St.Gallen auf Grossleinwand gezeigt. «Losing it» hat es dann leider aber doch nicht aufs Podest geschafft. «Wenn man schon unter den 30 Besten dabei ist, hat man das Gefühl, dass ein Podestplatz möglich ist. Es wäre schon schön gewesen, ist jetzt aber auch kein Weltuntergang, dass es doch nicht gereicht hat. Wir hätten nicht einmal zwingend damit gerechnet, ins Finale zu kommen. Aber da der Film zu allem auch noch gut vertont war, bestand die Chance», sagt Baumgartner.

## «Schwierig, sich zu einigen»

Für die Vorbereitung und die Aufnahmen blieb den sechs Studenten nicht viel Zeit. «Es war relativ knapp. Ein Tag Vorbereitung und ein Drehtag», sagt Baumgartner. Danach



Nicole Baumgartner hat zwei Leidenschaften: Film und Snowboard.

zVg

blieb noch Zeit zum Schneiden und Vertonen mit einem zusätzlichen Studenten aus dem Bereich Audio. Bei sechs Leuten sei es natürlich auch zu einigen Diskussionen gekommen – doch schlussendlich seien die Rollen klar verteilt worden und es habe dann doch alles geklappt. «Losing it» bedient ein Klischee – eine Frau, die sich im Parkhaus fürchtet und dann auch noch «verfolgt» wird. «Wir hatten nur die Vorgabe, dass der Film eine Minute dauern soll. Den Rest, Handlung und Aufbau, konnten wir frei entscheiden, daher war es schwierig, sich auf ein Thema zu einigen. Wir wollten aber alle eine Handlung, die Klischees mit Humor abhandelt – so kamen wir schliesslich auf diese Idee.

## Erneutes Filmprojekt

Ob Baumgartner und die anderen nächstes Jahr wieder einen Kurzfilm für den Wettbewerb einreichen werden, ist noch unklar. «Ich könnte es mir aber relativ gut vorstellen. Jetzt, wo wir mit dem Studium und diesem Film fertig sind, habe ich das Gefühl, wir haben die Aufgaben gut

aufgeteilt. Es hat harmoniert. Einige filmen gern, andere übernehmen lieber die Regie. Es würde gut passen für ein neues Filmprojekt. Vielleicht im Frühling», sagt sie. Baumgartner hat früher schon kleinere Projekte dieser Art gemacht. Da sie im Büro eines Fitnesscenters gearbeitet hat, produzierte sie kurze Filme zum Fitnessgerät Sypoba.

## Ziel: A-Kader

Bis zum Frühling hat die 24-Jährige aber noch genügend um die Ohren. Nebst der Leidenschaft für den Film hat sie eine noch grössere Leidenschaft für das Snowboarden. Am Wochenende fanden zwei Europacups in Österreich statt und am Donnerstag startet sie in Carezza (Italien) in die Weltcupseason. «Mit einem FIS-Rennen vergangene Woche (2. und 5. Platz) ist die Saison losgegangen. Am Europacup waren so ziemlich alle Weltfahrer dabei. 60 Fahrerinnen nahmen teil», sagt Baumgartner. Am Weltcup tritt sie gegen 60 bis 70 Riders an. «Beim Start des Weltcups werde ich sicherlich etwas nervös sein, zumal es um die Selektion für Olympia geht. Aber eine gewisse Nervosität ist gut. Ich versuche mich dann meist abseits von den Leuten zu konzentrieren, tief durchzuatmen und in mich zu gehen», sagt Baumgartner. Seit zwölf Jahren steht sie nun auf dem Brett. In die internationalen Wettkämpfe ist sie hineingeschlittert, wie sie sagt. «In Amden hatte ich mein erstes Rennen und wurde zweite. Eine gute Freundin von mir, Ladina Jenny, gewann das Rennen. Danach wurden wir vom Snowboard Alpin Trainer Hans Steiner gefördert», sagt Baumgartner. Ladina sei inzwischen in der Nationalmannschaft (Pro Team), sie selbst im Swiss-Snowboard Challenger Team (B-Kader). «Ich bin vor zwei Jahren vom A-Kader ins B-Kader abgestiegen. Mein Ziel ist es, wieder ins A-Kader zu kommen. Das ist zwar ein grosser Schritt, aber ich bin sehr zuversichtlich», sagt sie. Baumgartner wird sich also vorerst voll und ganz auf die aktuelle Saison konzentrieren. «Ich würde im Sommer nebst dem Konditionstraining, welches 50 Prozent der Zeit in Anspruch nimmt, gerne einen Job im Bereich Film an Land ziehen.» Denn solange ihr das Snowboarden Spass macht und es finanziell aufgeht, möchte sie es nicht aufgeben.